

eingangs erwähnten Pelecypoden-Facies des Muschelkalkes angehören, trennt im östlichen Theile der iberischen Halbinsel die tiefere rothe Sandsteinformation von den höheren Keuperbildungen. In anderen Theilen des Landes, wo das Kalkflötz fehlt, verschmilzt ähnlich wie im Nordwesten Europa's die continentale Schichtenreihe zu einer isomesischen Monas.

Deuten bereits die Pelecypoden-Schichten des Muschelkalkes auf temporäre Verschiebungen der östlichen Strandlinie hin, so zeigt die heteromesische Einschaltung der Cephalopoden-Schichten bei Mora d'Ebros ein localisirtes, vorübergehendes Vordringen des triadischen Mittelmeeres aus Osten oder Südosten¹⁾.

K. M. Paul. Ueber das Ozokerit- und Erdölvorkommen von Boryslaw.

Der Vortragende hat der Redaction des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt eine Arbeit „über die Petroleum- und Ozokerit-Vorkommnisse Ostgaliziens“ überreicht, welche im 1. Hefte des Jahrbuchs 1881 zur Publication gelangen wird. Es sind in derselben die leitenden Anschauungen über das karpathische Erdölvorkommen überhaupt, zu welchen die Resultate der im Laufe der letzten Jahren durchgeführten Aufnahmen und Studien in den Karpathen berechtigen, auseinandergesetzt, und die wichtigeren ostgalizischen Vorkommnisse in gedrängter Kürze einzeln geschildert. Boryslaw, der Gegenstand des diesmaligen Vortrages, ist als der volkswirtschaftlich wichtigste Fundpunkt Ostgaliziens in dieser Arbeit selbstverständlich ebenfalls berücksichtigt, daher hier ein näheres Eingehen auf denselben nicht erforderlich ist.

Der Vortragende hofft durch die gegen Westen vorschreitenden geologischen Landesaufnahmen in Galizien in die Lage zu kommen, der erwähnten Uebersicht über die Erdölvorkommnisse Ostgaliziens bald eine ähnliche über diejenigen Mittel- und Westgaliziens folgen zu lassen und damit ein Gesamtbild dieser volkswirtschaftlich so wichtigen und wissenschaftlich so interessanten Vorkommnisse bieten zu können.

Literatur-Notizen.

Professor Dr. Göppert. Eine Revision seiner Arbeiten über die Stämme der Coniferen, besonders der Araucariten. Schles. Gesellsch. f. vaterl. Cultur. Sitzung der bot. Sect. am 18. Dec. 1880.

Unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Descendenztheorie legt der Autor die für seine Monographie der palaeozoischen Coniferen bestimmten Zeichnungen, die circa 36 Tafeln Gr.-Q. einnehmen werden, vor. Sie umfassen alle bis jetzt bekannten Coniferen dieses geognostischen Alters, schliessen sich an die bereits früher von dem Vortragenden bekannt gemachten, hier wieder neu untersuchten Arten an, unter Hinzufügung der neuen seit den ersten Bearbeitungen in den Jahren 1843, 1850 und 1864 entdeckten Arten. Die ersten Tafeln handeln von der äusseren und inneren Beschaffenheit der lebenden Araucarien, worauf die fossilen nach ihrem geognostischen Alter folgen, das hier womöglich noch von grösserer wissenschaftlicher

¹⁾ Mora d'Ebros befindet sich in geringer Entfernung von der spanischen Ostküste, welcher in südöstlicher Richtung die Balearen gegenüber liegen.